Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 29 (1921)

Heft: 22

Nachruf: Dr. Friedrich Stocker

Autor: Ischer, C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 22 — XXIX. Jahrgang 15. November 1921

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift
für
Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Dr. Friedrich Stocker †	277
An die Zweigvereine und Hilfsorganisationen des schweizerischen Roten Kreuzes	278
Schweizerischer Samariterbund	280
Durch das Rote Kreuz im Jahr 1920 subventionierte Krankenpflege- und Samariterkurse	282
Aus dem Vereinsleben: Aarburg; Arbon; Baden; Bern; Biberist; Maur; Stettlen; Thun; Urdorf	284
Die Ueberpflanzung lebender Organe (Forts.)	287
Die Knochen als Ingenieurbauten	290
Umänderung des Geschlechts	290
Rotkreuz-Kino	291
Spitalexpedition nach Rußland	291
Russisches Rotes Kreuz der Soviet-Republik	292
Vom Büchertisch	292

† Dr. Friedrich Stocker.

Gewaltige Lücken reißt das Jahr 1921 in die Reihen der Direktion des schweizerischen Roten Kreuzes. Erst Oberst Bischoff, dann G. Müller, Dr. Krafft, und heute haben diese Blätter wieder einen schweren Verlust zu melden: Dr. Friedr. Stocker, Augenarzt in Luzern, ist am 22. Oktober in Lugano, wo er Erholung suchte, im Alter von nahezu 62 Jahren vom Herzschlag ereilt worden. Er hat der Direktion des schweizerischen Roten Kreuzes 16 Jahre lang angehört. — Das Kantonsspital Luzern verliert in Stocker den berühmten Leiter seiner Augenabteilung, die schweizerischen Augenärzte einen weithin bekannten wissenschaftlichen Vertreter und das Rote Kreuz einen Mitarbeiter, in welchem reiner Idealismus und praktische Werktätigkeit in selten harmonischer Weise verbunden war. Wie wohl war uns jeweilen, wenn die Tür sich öffnete und die männliche, vornehm-ruhige und so sympathische Gestalt Dr. Stockers in unsere Mitte trat. Man sah sofort: Hier ist ruhige, sachliche Ueberlegung und gereifte

Entscheidung. Deshalb war das Votum Dr. Stockers ganz besonders geschätzt.

Dr. Friedrich Stocker war aber nicht der Mann, seine Tätigkeit für das Rote Kreuz auf bloße Beratungen zu beschränken. Als echter Demokrat trat er unter das Volk, Aufklärung und Licht zu bringen. An die 20 Jahre gehörte Stocker dem Vorstand der Sektion Luzern an, er half weitere Sektionen gründen, half bei der Erstellung des Luzernischen Pflegerinnenheims. Besondere Liebe widmete er der Rotkreuz-Pflegerinnenschule Bern, in deren Leitung er viele Jahre saß; in den letzten Jahren nahm er sich auch mit großer Wärme der Pflegerinnenschule Baldegg an. Berühmt waren seine meisterhaft geführten Samariter- und Krankenpflegekurse. Seine volkstümliche Vortragsweise, sein klares, logisches Wort und seine liebenswürdige Art haben da Großes erreicht.

Freilich war der Verstorbene auch ein Meister des Wortes. Das Geheimnis seines Erfolges lag aber nicht nur darin, sondern vor allem in der innerlich wahrhaft gefühlten hellen Begeisterung und Ueberzeugung. Diese innerlich lodernden Flammen mußten erwärmen und mitreißen. Wenn bei irgendeinem von uns unter dem Druck der Müdigkeit oder Zweifel die Begeisterung zu schwinden drohte, dann ging er sicher nie ohne hellen Mut von Stocker weg. Dafür ist ihm das Rote Kreuz bleibenden Dank schuldig. Wir wollen auch nie seine zündende Rede auf dem Rütli vergessen, die er anläßlich der Rotkreuz-Tagung 1910 dort hielt. Damals kam er uns vor wie ein feuriger Prophet. Wahrlich, solche Propheten täten in dieser Zeit des materialistischen Denkens wirklich not!

Am 26. Oktober, einem herrlichen Herbsttage, wurde die Asche Dr. Friedrich Stockers auf dem Luzerner Friedhof beigesetzt. Wehmütig klangen die Gesänge der Liedertafel, welcher der Idealist Stocker auch angehört hatte, und warme Worte haben ihn in die Gruft geleitet. Auch dem Berichterstatter war es vergönnt, dem Geschiedenen den letzten Gruß des Roten Kreuzes zu überbringen.

Mögen die feurigen Kohlen, die in uns so oft die Flammen entfacht haben, auch fernerhin in uns glühen, damit wir einem getreuen Mitarbeiter und Freund damit ein bleibendes Denkmal setzen können. Dr. C. Ischer.

An die Zweigvereine und Hilfsorganisationen des schweizerischen Roten Kreuzes.

Zum zweitenmal innert Jahresfrist gelangen wir an Euch mit der Bitte, uns durch eine Sammlung Eure unentbehrliche Hilfe angedeihen lassen zu wollen.

Das schweizerische Rote Kreuz hat die Aufgabe übernommen, eine Spitalexpedition nach Rußland zu organisieren.

Die erste Sammlung im Frühjahr war für die Friedensarbeiten in unserem eigenen Vaterland bestimmt, und in Wirklichkeit haben wir bereits begonnen, einen Teil des Sammelertrages für Seuchenbekämpfung nutzbar zu machen. Von den aus dieser ersten Sammlung stammenden Geldern dürfen wir aber, unserm Versprechen gemäß, für eine internationale Aktion nichts verwenden, und sind deshalb gezwungen, für eine solche eine neue Sammlung zu eröffnen.

Wir sind uns vollauf bewußt, daß wir damit ein Großes von Euch verlangen, aber wir werden dazu ermutigt durch die Idee, daß es sich in der heutigen Frage um ein dringendes Werk rettender Menschenliebe handelt.